

Das Tageblatt

Bestanden aus dem Zusammenschluß des Frankenberg-Tagblattes (gegr. 1842) und des Hainicher Anzeigers (gegr. 1843). Verlagsort: Frankenberg/Sa. Geschäftsstellen: Frankenberg, Markt 8/9, Fernruf 345 und 346; Hainichen, Oberer Stadigraben 7/9, Fernruf 815. — Postcheckkonto: Leipzig 109500. — Girokonto: Stadtbank Frankenberg 2200.



für Frankenberg und Hainichen



Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Landräte in Pölsa und Döbela sowie der Bürgermeister der Städte Frankenberg und Hainichen behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält die Bekanntmachungen des Finanzamtes in Hainichen. — Monatsbezugspreis 2.— RM., zuzüglich Zustellgebühr.

Nr. 212

Freitag, 10. September 1943

102. Jahrgang

Das Gesetz der Zeit

In Zeiten einer großen und unaußersichtlichen Entscheidung, wie wir sie erleben und durchlämpfen, stehen die Menschen eines Volkes ohne Ausnahme unter einem besonderen und allgemeinen Gesetz, und das Maß des Gehorsams und der Erfüllung dieses Gesetzes entscheidet darüber, ob das Volk in seiner Gesamtheit die Prüfung besticht oder verworfen wird, ob es siegen oder unterliegen, ob es leben oder vergehen wird.

Das ist ein Gesetz des Schicksals selber, ein unerbittliches Gesetz, und es geniert uns nicht, mit dem Schicksal zu rechten, sondern dies allein tut uns Not: dem Gesetz zu gehorchen. Je ausschließlich und bedingungsloser wir ihm gehorchen, je größer der Einsatz und die Verantwortung jedes einzelnen sind, je totaler wir die uns abverlangte große Bewährung erbringen, um so gewisser wird das Schicksal uns mit seiner Erfüllung begnadigen.

Aber es hängt alles von uns selber ab! Das müssen wir, das muß jeder einzeln zu jeder Stunde des Krieges begreifen und durch Tat und Haltung erdienen. Das aber bedeutet, daß es über unser aller Schicksal entscheidet, wie jeder einzeln sich zu jeder Stunde des Krieges verhält, wozu immer er auch gestellt sein mag, und wie er die Kräfte seiner Seele, seines Hirnes und seines Herzens einsetzt. Das bedeutet in aller Kürze die Haltung des Soldaten, das jedes einzelnen inneren und äußeren Verhalten schließlich entscheidend ist, — entscheidend über den Krieg, über unser Leben und die gesamte Zukunft der Deutschen.

Genau, es sind in dem tiefsten Organismus eines Volkstums auch immer Kräfte der Zerkleinerung und Auflösung vorhanden. Es kann kein Volk sein ohne Dunkelheit. Es gibt in einem großen Volk, mit jeder deutschen Worten und gerade herausgesagt, immer auch Feindsinn und Verzagte aus innerer Schwäche, Schwäche und Gerichtsverdrüßer aus Verantwortungslahmheit oder Bosartigkeit. Jeder einzelne von ihnen gefährdet den Sieg und das Leben des Volkes, und wenn sie, die Vereinzelten, der trübe Boden des Volkes, eine wirkliche Macht, so würde diese Macht das Verderben des ganzen Volkes bedeuten...

Es ist also, im Rahmen einer solchen tieferen Schau, klar und ersichtlich, wo die Pflicht jedes einzelnen — und buchstäblich jedes einzelnen im Volk! — liegt: dem großen, vom Schicksal selber über uns aufgeschickten Gesetz der Zeit gehorchen zu sein, das Opfer und Pflichterfüllung und Disziplin und Mut und Glauben heißt und jeden, aber auch jeden einzelnen Gerichtsverdrüßer, Schwächer und Mißmischer zu schlagen, wo immer er ihn trifft! Denn jeder von ihnen ist ein Verräter an unserem gemeinsamen Schicksal, ein Totengräber des Reiches, ist ein Verderber wider das Leben und die Zukunft unserer Kinder, ist ein Verräter an unsern gemeinsamen Schicksal, ein Totengräber der Heimat, ist ein Verräter an der Front der Soldaten und Frauen und Knaben an der Front der Heimat!

Darum gilt uns allen als ein Gebot der eigenen Selbsterhaltung und als Befehl dieser Zeit der Entscheidung diese eine Parole: schlagt die Schwäger, wo ihr sie trefft!

Rudi Rahnmann.

Feindstülpunkte auf Spitzbergen zerstört

Erfolgreicher Handlung deutscher Westreitkräfte und Grenadiere — Zehntausende Gefangene

Deutsche Westreitkräfte und eingeschlossene Teile eines Grenadierregiments haben am 8. September Stützpunkte des Feindes auf Spitzbergen angegriffen. Ziel der Unternehmung war die Zerstörung der von der Luftwaffe festgestellten umfangreichen militärischen Anlagen und der großen Vorräte an Munition und Brennstoff sowie der Funk- und Wetterstationen, die für die Operationen der feindlichen See- und Luftstreitkräfte im Nordmeer von besonderer Bedeutung sind. Außerdem sollten die im Ausbau befindlichen Kohlenbergwerke, Häfen und andere lebenswichtige Anlagen, die einen wesentlichen Teil der Stützpunkte bilden, unbrauchbar gemacht werden.

Trotz der schweren artilleristischen Abwehr und des heftigen Widerstandes der militärischen Besatzung an Land konnte die Aufgabe im Zusammenwirken der Westreitkräfte mit den gelandeten Grenadiere voll gelöst werden. Die Stützpunkte des Gegners wurden nachhaltig zerstört, der Feind erlitt empfindliche Verluste. Außerdem wurde eine große Anzahl Gefangene eingebracht. Die eigenen Verluste an Bord und an Land waren gering. Der deutsche Verband ist mit den eingeschlossenen Truppen in die eigenen Stützpunkte zurückgezogen.

Deutsche Truppen schützen die süd-europäische Küste

Verzettelter örtlicher Widerstand italienischer Truppen rasch gebrochen

Militärformationen in deutsche Verbände eingereiht

Nach bisher vorliegender Meldung haben in Süd-Frankreich, im deutsch-italienischen Grenzgebiet und weiteren Bereichen Italiens, sowie in Südosteuropa die deutschen Truppen den Schutz der europäischen Küste und die Sicherung der militärischen oder kriegswirtschaftlich wichtigen Objekte übernommen, nachdem erhebliche Teile der italienischen Wehrmacht infolge der feigen Kapitulation Baboglios die Waffen niedergelegt haben.

Die deutschen Maßnahmen mühten vor allem darauf ab, den Kampf gegen die erfolglose Fortführung des Kampfes gegen die Amerikaner und Briten nicht durch den Verrat Baboglios gefährdet wurde. Deshalb waren die deutschen Truppen benötigt, die italienischen Truppen überall da, wo man dem Verrat Baboglios folgen wollte, zur Niederlegung der Waffen zu veranlassen. Im allgemeinen kam es hierbei nur zu wenigen Zwischenfällen, die durch entschlossenes Auftreten rasch bereinigt werden konnten. Der örtliche Widerstand, der nur vereinzelt geäußert wurde, war rasch gebrochen. Mehrere ehemalige Militärformationen unterstellten sich der deutschen Führung und konnten in die deutschen Verbände eingereiht werden.

Dank der rasch durchgeführten Maßnahmen waren die im Raum von Neapel — Salerno eingesehten

deutschen Verbände in der Lage, den Kampf gegen amerikanische und britische Landungsstreitkräfte ohne Gefährdung ihrer rückwärtigen Verbindungen sofort einschließen aufzunehmen. Auch die in Süd-Sardinien kämpfenden deutschen Nachbarn behaupteten sich erfolgreich gegen die längs der Westküste und von See her angreifenden britischen Divisionen im hinterlandem Gebiet.

Treuhandgebung der italienischen Arbeiter in Deutschland zur föderalistischen Nationalregierung

Die in Vichy beschäftigten italienischen Arbeiter haben in einer Entschließung sich zur föderalistischen italienischen Nationalregierung bekannt und in einem Telegramm zum Ausdruck gebracht, daß sie, treu der föderalistischen Tradition, bereit sind, für alle künftigen Maßnahmen des föderalistischen Italien.

Kroatien proklamiert seine völlige Unabhängigkeit

König des Vojvodent an das kroatische Volk

In der Nacht zum Donnerstag hat der Vojvodent eine Proklamation an das kroatische Volk erlassen, in der er die Wiederbehauptung der an Italien abgetretenen Gebiete des Küstenlandes und Dalmenien ankündigt.

Der große Betrug

Für das, was sich in der Zeit zwischen dem 3. und 8. September in Italien abspielte, gibt es in der Geschichte keinen vergleichbaren Vorgang. In aller Heimlichkeit wird ein Waffenstillstandsvertrag unterschrieben, der die Klausel enthält, daß er erst in einem Augenblick in Kraft treten soll, der für die verbündeten Gegner Italiens am günstigsten ist. Der Bundesgenosse Italiens wird nicht verblüfft. Das geschieht, nachdem Baboglio unmittelbar nach Uebernahme seines Amtes erklärt hatte: Der Krieg geht weiter. Italien heißt zu seinem Wort. Nach außen hin suchte die italienische Regierung auch diesen Eindruck, vor allem im Verkehr mit Deutschland aufrechtzuerhalten. Als die Frage der Sicherung besonders gefährdeter italienischer Küstenstriche zur Debatte stand, erklärte der italienische Oberbefehlshaber, daß die italienische Wehrmacht sich nicht die Ehre nehmen lassen werde, selbst das Vaterland an den gefährdeten Stellen zu verteidigen, wobei sich später herausstellte, daß die Italiener deshalb darauf besonderen Wert legten, um diese Punkte später selbst dem Feinde abzugeben zu können. Vor drei Tagen noch richtete die italienische Regierung Hilferufe an die Wehrregierung, um große Lieferungen von Kartoffeln und Getreide für die Küste zur Fortsetzung ihrer Aktionen (!) zu erhalten und gestern Abend hat der Vertreter der italienischen Regierung dem deutschen Geschäftsträger in Rom auf Ehrenwort versichert, fremdliche Nachrichten, von dem Abschluß eines Waffenstillstandes, gehörten zum feindlichen Agentenwerk, nichts sei an ihnen wahr, der Krieg gehe weiter. Eine halbe Stunde später wurde der Abschluß des Waffenstillstandes bekanntgegeben, der fünf Tage vorher unterzeichnet worden war.

War schon das Verhalten dem Verbündeten gegenüber beispiellos, so trifft das in vollem Maße noch verästeltem Maße für die Haltung gegenüber dem eigenen Volk zu. Alle Kämpfe, die zwischen dem 3. und 8. September stattfanden, dienten lediglich der Tarnung des Verrates gegenüber Deutschland und gegenüber dem italienischen Volk. Nachdem die Regierung Baboglio also bereits kapituliert hatte, mußten italienische Soldaten sterben und in Neapel bei einem neuen schweren Luftangriff viele Männer, Frauen und Kinder ihr Leben lassen, nur zu dem Zweck, das Doppelspiel nicht offenkundig werden zu lassen. Es ist in der Zeit der Regierung Baboglio auch mehrere Verurteilungen gemacht worden, die deutsche militärische Führer

Der Schurkenstreich der Baboglio-Clique im Spiegel der Weltpresse

Schärfste Ausbrüche der Verachtung und des Abscheues

Japan

Die Weltpresse steht ganz im Zeichen des schändlichen Verrates der Baboglio-Clique an Deutschland und Europa. Zum Teil kam die Nachricht für die Zeitungen zu spät, so daß Kommentare noch fehlen. Abgesehen von den feindsinnigen Zeitungen brandmarkt die verantwortungsbewußte Presse das gemeine Volkstum der Verräter und studet die schärfsten Ausbrüche der Verachtung und des Abscheues für die Hinterhältigkeit des italienischen Königs und der Baboglio-Regierung.

Frankreich

Die Pariser Presse unterstreicht den Verrat der Baboglio-Regierung an den Verbündeten und an Europa. Der „Petit Parisien“ nennt den Waffenstillstand ein Doppelspiel und bemerkt, daß man in der Weltgeschichte wenig solcher flagranten Verräten und Abtrünnigkeiten kenne. Wägen der italienische König und Baboglio wissen, so schließt das Blatt, daß man sich immer durch Mut retten könne, nicht aber durch Feigheit. „Ceuvre“ nennt den Waffenstillstand einen Verrat an Europa und schreibt, die Geschichte werde über die Entscheidung Baboglios urteilen, mitten im Krieg seine Verbündeten zu verraten. Die gegenwärtige Regierung Italiens habe geplaudert, aus dem Kriege in Europa auszusteigen zu können, der Kriege Europas aber gehe weiter. „L'Espresso“ bezeichnet die hinterhältigen Machenschaften des italienischen Königs und Baboglios

immer mehr mit ihm in der Fortführung des Krieges zusammenarbeiten, erklärt die Zeitung „L'Asahi“. Deutschland könne sich jetzt noch mehr auf die europäische Verteidigung konzentrieren. Militärische Kommentatoren stimmen darin überein, daß die militärische Bedeutung des Ausfalls eines schwachen Italiens nicht allzu groß sei.

Frankreich

Die Pariser Presse unterstreicht den Verrat der Baboglio-Regierung an den Verbündeten und an Europa. Der „Petit Parisien“ nennt den Waffenstillstand ein Doppelspiel und bemerkt, daß man in der Weltgeschichte wenig solcher flagranten Verräten und Abtrünnigkeiten kenne. Wägen der italienische König und Baboglio wissen, so schließt das Blatt, daß man sich immer durch Mut retten könne, nicht aber durch Feigheit. „Ceuvre“ nennt den Waffenstillstand einen Verrat an Europa und schreibt, die Geschichte werde über die Entscheidung Baboglios urteilen, mitten im Krieg seine Verbündeten zu verraten. Die gegenwärtige Regierung Italiens habe geplaudert, aus dem Kriege in Europa auszusteigen zu können, der Kriege Europas aber gehe weiter. „L'Espresso“ bezeichnet die hinterhältigen Machenschaften des italienischen Königs und Baboglios

Zwei neue Eichenlaubträger

General der Panzertruppen Vondelen und General der Infanterie Jochke

Der Führer verlieh am 7. September 1943 das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an General der Panzertruppen Joachim Vondelen, Kommandierendes General eines Panzerkorps, als 234. Soldaten und General der Infanterie Fritz Jochke, Kommandierendes General eines Armeekorps, als 235. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Königster Jänk in Kürze

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes

an Generalmajor Otto Kadeke, Kommandeur einer Infanteriebrigade; Major Josef Fischer, Bataillonkommandeur in einem Grenadierregiment; Hauptmann Josef Clemens von Raagen, Kommandeur einer Panzerabteilung; Rittmeister Arno Pfeuffer, Kommandeur einer Aufklärungsabteilung; Oberleutnant Gunter Sassenbeck, Kompanieführer in einer Panzerabteilung; Oberleutnant Rudolf Fuchs, Jagdflieger in einem Grenadierregiment; Leutnant Franz Breckmeier, Jagdflieger in einem Panzerregiment; Leutnant Emil Gadez, Jagdflieger in einem Grenadierregiment und Unteroffizier Helmut Henning, Stützpunkt in einer Infanteriegeschützkompanie.

Die deutsch-italienische Grenze

ist für den ganzen Reichsteil bis auf weiteres gesperrt. Von der Stellung entsprechender Sichtverwehrlinien ist daher zunächst abzusehen.

Sergemann bei Ruft

Der mit der Führung der Geschäfte des Staatschefs der SA beauftragte SA-Obergruppenführer Sergemann hat die Reichsregierungsmittler Ruft einen Besuch ab.

Die bulgarische Delegation

müht am Donnerstag unter lauter Aufmerksamkeit Prinz Ruft, Ministerpräsident Ruft und Reichsminister Generalleutnant Wöhrst zu Regenten.

Köln ist der argentinischen Außenminister

Der argentinische Außenminister, Reichsrat Steiner, hat am Donnerstagabend seinen Rücktritt eingebracht, der von Staatspräsident Ramirez angenommen wurde. Ueber den Nachfolger ist noch nichts bekannt.

Die Kubanfehlschlacht

Der entscheidende Anteil der deutschen Artillerie an den Erfolgen der Abwehr

Berlin, 10. 9. (S.-Bund.) Seit dem Ende der fünften Kubanfehlschlacht am 12. August unternahm die Wehrmacht am Kubanrückzug in fast regelmäßigen Abständen von zwei bis drei Tagen deutsche Angriffe gegen die deutschen Stellungen, die weitestgehend vor allem der Erkennung und der Bindung anderer Kräfte dienen sollten. Sie wechselten hierbei laufend den Abschnitt, wobei sich die Städte der feindlichen Verbände von Mal zu Mal steigerten.

Am 7. September trafen die Sowjets mit der Waffe von zwei Divisionen gegen den Frontabschnitt entlang der Kubanfehlschlacht zum Angriff an, wo bisher auch an den heftigsten Kampftagen der vergangenen Monate im allgemeinen eine gewisse Ruhe geherrscht hatte. In mehreren Punkten drangen die Sowjets mit je zwei bis drei Bataillonen nach heftigen Feuerkämpfen ihrer Artillerie und Salvengeschläge mit Unterstützung von mehreren Geschützregimenten gegen die bestbesetzten Städte unserer Stützpunkte vor, die hier infolge des moralischen Geländes des zurückgehenden Feindes erfolglos waren. Die Grenadiere waren jedoch auf dem Boden und wiesen die Feindformationen, die bis zu den Abendstunden ihre Angriffe dreimal wiederholten, immer wieder unter hohen Verlusten zurück. Wo es dem Feinde vorübergehend gelang, zwischen unsere Stützpunkte einzufallen, konnte er im Gegenlicht zum großen Teil aufgegeben werden. Ueber den Kuban übersehende Boote, die mit je sechs bis acht Mann und Waffen aller Art besetzt waren, gelang es das Sperrfeuer unserer Artillerie.

30 der Boote wurden mit ihren Besatzungen vernichtet, während die übrigen schwach verletzt wurden.

In allen Phasen der großen Schlacht am Kuban rückten deutsche Artillerie in immer wieder der hervorragende Anteil der deutschen Artillerie an der erfolgreichen Abwehr deutscher Angriffe gemeldet werden. Die feindlichen Bereitstellungen. Durch fast metergenauen Schüssen wurden die Stützpunkte feindlicher Infanterie und Panzerkräfte vielfach in letzten Augenblick knapp vor der Hauptkampflinie so schwer getroffen, daß ihre Angriffskraft rasch erlahmte. Die Treffsicherheit der Batterien und ihre vorzügliche Abstimmung auf den Abwehrkampf der Infanterie ist vor allem auch ein Verdienst der vorgehenden Beobachter, die durch die Wahl ihrer Beobachtungsstellen in nächster Nähe des Feindes und durch persönlichen infanteristischen Einsatz in zahlreichen Fällen höchste Tapferkeit bewiesen und auf diese Weise wiederholt ausschlaggebend an der Vereitelung feindlicher Durchbruchversuche mitgewirkt haben.

Der heutige Wehrmachtbericht lag bei Beginn des Druckes noch nicht vor.